



IM GESPRÄCH MIT

REBECCA FREITAG

Noch bis Ende des Jahres engagiert sich die Berliner Studentin der Interdisziplinären Umweltwissenschaften ehrenamtlich als »UN-Jugenddelegierte für Nachhaltige Entwicklung«. Wie kam sie dazu, und warum?

Rebecca, wie bist du aufs Thema Nachhaltigkeit gestoßen?

Beim Radfahren in Berlin hat sich mein Wunsch entwickelt, etwas zu verändern. In der BUNDjugend haben wir die »Fahrradbande« gegründet und den erfolgreichen »Volksentscheid Fahrrad« mit auf den Weg gebracht. Auf die Nachhaltigkeit hat mich 2013 ein Ägyptenaustausch der BUNDjugend gebracht. Da wurde mir klar: Überall gibt es Probleme – und oft schlimmere als hier, auch unseretwegen.

Wie bist du zur UN-Delegierten geworden?

Ich versuche so nachhaltig wie möglich zu leben. Doch das ist oft nur begrenzt möglich und unnötig teuer und umständlich. Da muss sich der politische Rahmen ändern. Viele Probleme im Bereich Nachhaltigkeit sind globaler Natur, die Klimakrise etwa. Darauf braucht es globale Antworten. Die hoffte ich bei der UN zu finden.

Was macht eine Jugenddelegierte?

Das ist ein Ehrenamt auf zwei Jahre. Mit meinem Kollegen Felix begleite ich die deutsche Regierungsdelegation zu den UN-Verhandlungen über Nachhaltigkeit. Wir geben jungen Menschen eine Stimme. Dafür sind wir viel unterwegs. Wir halten Vorträge vor allem vor Jugendlichen und sammeln Erwartungen mit Blick auf die Nachhaltigkeitsziele der UN.

Die Vereinten Nationen sind ja ein riesiger Apparat. Findet euer Anliegen Gehör?

Zum Glück sind die SDGs mit ihren 169 Unterzielen gerade das Aushängeschild der UN, ihr Masterplan bis 2030. Wären diese – teils revolutionären – Ziele erreicht, hätten wir wirklich eine perfekt friedliche und nachhaltige Welt.

Außerdem verbünden wir uns mit anderen Jugenddelegierten, die aber fast alle aus dem globalen Norden kommen. Mit

17

NACHHALTIGKEITSZIELE

oder »Sustainable Development Goals« (SDGs) hat die UN 2015 formuliert. Sie sollen bis 2030 erreicht sein und die nachhaltige Entwicklung der Erde sichern – ökologisch, ökonomisch und sozial.

dem Entwicklungsministerium sind wir daher im Gespräch, junge Delegierte aus dem Süden finanziell zu unterstützen.

Je jünger die Menschen, desto wichtiger für sie, dass die Nachhaltigkeit oberstes Gebot wird. Die »Fridays for Future« scheinen das neu zu artikulieren ...

Ich wehre mich oft gegen den Vorwurf, junge Menschen seien politikverdrossen. Warum wohl fühlen die sich schlecht vertreten von Politikern, die meist noch deutlich älter sind als unsere eh schon alte

Gesellschaft? Selbst wo es uns besonders betrifft, sitzen wir fast nie mit am Tisch. Wir sind sehr wohl politisch, drücken dies nur eben anders aus: durch unseren Konsum, bewusste Ernährung, Hashtags ... Der Druck durch die Freitagsdemos legitimiert unsere UN-Arbeit nun zusätzlich.

Deutschland sieht sich in puncto Nachhaltigkeit gern als Vorreiter – zu Recht?

Eigentlich hätten wir ja die besten Voraussetzungen für den Wandel bis 2030: das Wissen, die Technologien, das Geld, ein stabiles politisches System, eine starke Zivilgesellschaft ... Wer, wenn nicht wir? Dennoch stockt die Umsetzung.

Ist es schwer, jungen Menschen die SDGs zu vermitteln?

Nein, die haben ein natürliches Verständnis von Nachhaltigkeit. Ich frage oft erst einmal, was sie bis 2030 erreicht haben wollen. Ihre Ziele lassen sich dann meist gut den SDGs zuordnen. Wichtig ist aber auch die Brücke zu den Älteren. Denn die wissen, wie Nachhaltigkeit in der Praxis geht: reparieren, gärtnern, einwecken ...

Zuletzt: Was planst du für die Zeit danach?

So viel weiß ich: Ich bleibe dem Thema Nachhaltigkeit nach meinem Studium treu. Möglichst auf internationaler Ebene!

SZ



WWW.REBECCA-FREITAG.DE



NEUE MITGLIEDER GEWINNEN: MACHEN SIE MIT UND PROFITIEREN SIE ALS BUND-GRUPPE!

Ihre BUND-Gruppe macht die Arbeit unseres Verbandes greifbar. Ihre Aktionen und Veranstaltungen verbinden aktive Mitglieder mit Menschen, die sich für den Umwelt- und Naturschutz begeistern.

Nutzen Sie dieses Potenzial und machen Sie aus Interessenten neue BUND-Mitglieder. Sprechen Sie Menschen auf Ihren Veranstaltungen, Festen und Infoständen aktiv an und begeistern Sie sie mit Ihren eigenen Erfahrungen. Beteiligen Sie sich am Jahreswettbewerb »Gruppen werben Mitglieder«!

Ende des Jahres küren wir die erfolgreichsten BUND-Gruppen 2019.

So profitieren Sie von Ihrem Engagement:

- 1 50€-BUNDladen-Gutschein für jede BUND-Gruppe, die mindestens zehn zahlende Neu-Mitglieder gewinnt
- 2 Attraktive Sachpreise für die ersten fünf BUND-Gruppen
- 3 Der erste Jahresbeitrag jedes neu gewonnenen Mitglieds geht an Ihre Gruppe

Vermerken Sie dazu bitte auf jedem Mitgliedsantrag gut leserlich den Namen Ihrer BUND-Gruppe.

Haben Sie Fragen?

Tel. 030/27586-111, service@bund.net

www.bund.net/gruppen_werben_mitglieder



Bitte wenden! ▶

Antwort

**BUND für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V.**

Mitgliederservice
Kaiserin-Augusta-Allee 5
10553 Berlin

Geworben durch BUND-Gruppe:

DEM LUCHS AUF DER SPUR

Luchse sind in Deutschland stark bedroht. Noch immer wissen wir wenig über die Pinselohren. Darum untersuchen die Universität Göttingen und der BUND ihre Verbreitung im Thüringer Südharz – einem bislang kaum bekannten Lebensraum. Nun sind den Forschern die ersten Luchse vor die Linse gelaufen.

Luchse haben es schwer bei uns: Straßen zerschneiden ihre Lebensräume, machen Wanderungen lebensgefährlich oder unmöglich. Zudem werden immer wieder Luchse illegal getötet. Auch Krankheiten wie die Fuchsräude setzen den kleinen, isolierten Beständen zu. Nur 77 erwachsene Tiere streifen derzeit wohl durch unser Land. Stabile Populationen gibt es nur im Harz und Bayerischen Wald, durch eine Wiederansiedelung hoffentlich auch bald



Südharz: Dieser Luchs lief am 25. März um fünf Uhr früh in die Fotofalle.

im Pfälzerwald. Der BUND engagiert sich seit Jahrzehnten für den Luchs.

THÜRINGEN STARTET DURCH

Gleich zwei Projekte betreuen wir aktuell in Thüringen, einem Drehkreuz für die Vernetzung der Luchse zwischen Harz und Bayerischem Wald. Im Großraum Hainich haben wir Wildtierkameras installiert, mit der gemeinnützigen Wildtierland Hainich GmbH und der örtlichen Jägerschaft. Das

»Wildkatzenort« Hütscheroda präsentiert ab dem Sommer am Rande des Nationalparks eine neue Ausstellung zum Luchs und ein weitläufiges Gehege.

Zudem erfassen der BUND und die Universität Göttingen seit Jahresbeginn erstmals systematisch die Verbreitung der Art im Thüringer Südharz. Dort brachte 2015 eine Luchsin einen Rekordwurf mit fünf Jungen zur Welt. Dann aber starb sie unter mysteriösen Umständen. Wie viele der Tiere leben in der Region? Und wie weit sind sie verbreitet? Kürzlich gelangen erste Fotos von mindestens zwei Luchsen. Wir hoffen den Bestand, die Chancen einer Ausbreitung und die nötigen Schritte für ihren Schutz hier bald besser einschätzen zu können.

Friederike Scholz



WWW.BUND.NET/LUCHS

ICH WURDE GEWORBEN

Ja, ich mache mich für den Natur- und Umweltschutz stark und werde jetzt BUND-Mitglied. Ich wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied (mind. 60 €)
- Familienmitgliedschaft (mind. 72 €)
- Ermäßigt (nach Selbsteinschätzung) (mind. 24 €)
- Lebenszeitmitglied (einmalig mind. 1 500 €)

Mein Betrag:

Zahlungsweise: jährlich halbjährlich monatlich

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon, Geburtsdatum

E-Mail

Ich möchte einen elektronischen Newsletter der zuständigen BUND-Organisationen erhalten.*

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Jede Stimme zählt!

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

Ja, ich zahle per Einzugsgenehmigung und spare damit Papier- und Verwaltungskosten. Bitte ziehen Sie den Betrag ab dem bis auf Widerruf von meinem Konto ein.

Kontoinhaber*in

Konto-Nr. bzw. IBAN Bankleitzahl Bank

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Mit meiner Unterschrift werde ich Mitglied im BUND (BV) und genehmige besagten Betrag von dem oben genannten Konto einzuziehen. Ich kann meine Mitgliedschaft jederzeit satzungsgemäß und ohne Angabe von Gründen beenden. Gläubiger-ID: DE34 2200 0000 1038 26. Mit Ihrer Mitgliedschaft im BV sind Sie i.d.R. Mitglied in dem Landesverband Ihres Wohnsitzes. Datenschutzhinweise: Der BUND (BV) erhebt und verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Unter der o.g. Anschrift des BUND (BV) erreichen Sie auch dessen Datenschutzbeauftragten. Die Nutzung Ihrer Adressdaten für werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. Einer solchen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: www.bund.net/datenschutz.

* Diese Einwilligung kann ich jederzeit über newsletter@bund.net oder per Abmelde-Link am Ende jedes Newsletters widerrufen.

KOHLEKOMPROMISS

...UND NUN?

Anfang des Jahres gab die Kohlekommission der Bundesregierung die Eckpunkte für den Kohleausstieg mit. Jetzt müsste die Regierung an die Umsetzung. Doch bisher ist wenig passiert. Dabei naht der Termin des Klimaziels für 2020, dem sich die Regierung zumindest noch etwas annähern wollte.

Zugleich ist man in den noch vom Tagebau bedrohten Dörfern stark verunsichert. Denn RWE und die Lausitzer LEAG drängen massiv auf weitere Umsiedlungen – obwohl die Dörfer nach dem Kompromiss erhalten bleiben könnten. Auch die Beschäftigten wollen wissen, woran sie sind. Rasches Handeln ist also geboten.

Klar ist, dass die Bundesregierung die Milliardenhilfen für den Strukturwandel in den Kohlerevieren vor der Sommerpause freigeben will – im September sind ja



Sternmarsch am 23. März für die Rettung der Dörfer, die vom Tagebau Garzweiler II bedroht werden.

Wahlen in Brandenburg und Sachsen. Für den BUND ist entscheidend, dass die Gesetze zum Ausstieg daran geknüpft sind: keine Milliarden ohne Klimaschutz!

Derzeit beginnen die Verhandlungen mit den Betreibern der Braunkohlekraftwerke. Die fordern vorsichtshalber schon mal, hoch entschädigt zu werden für ihre teils uralten Meiler. Um den Hambacher Wald und die bedrohten rheinischen Dörfer zu retten, müssen mindestens die empfohle-

nen 3 Gigawatt Braunkohlekapazität im Rheinland vom Netz – was noch umstritten ist. Die Abschaltung der Steinkohlekraftwerke wird wohl ab Herbst Gesetz. Auch hier stehen Entschädigungen im Raum. Fazit: Die Umsetzung des Kompromisses ist kein Selbstläufer. Dabei wäre klimapolitisch eigentlich viel mehr nötig.



WERDEN SIE ONLINE AKTIV
www.bund.net/wald-und-doerfer-retten

NACHHALTIG

HEIMAT – WAS SOLL DAS?

Unter diesem Titel fand im Januar eine Veranstaltung mit dem Deutschen Kultur- rat in Berlin statt. Das Ziel der neuen Kooperation: Um Deutschland nachhaltiger zu machen, wollen wir eine Brücke zur Kulturpolitik bauen.

Keine Frage: Die Existenz unseres Heimatplaneten ist ernsthaft gefährdet. Wie also können wir unser Leben innerhalb der Grenzen gestalten, die uns die Erde setzt? Entscheidend dafür ist, dass wir unsere Wirtschafts- und Lebensweise ändern – und das auch im eigenen Umfeld, in unserer Heimat. Die aktuelle Debatte um den Begriff Heimat kommt deshalb zur rechten Zeit.

Über seine engagierten Mitglieder in den Regionen erreicht der BUND viele Menschen. Wir können neue Zielgruppen ansprechen, uns weiter vernetzen. Dabei hilft uns die Zusammenarbeit mit den



Kunstschaffenden, Medien- und Bildungsprofis im Deutschen Kulturrat. In Berlin tauschten wir Ideen und Erfahrungswerte für mögliche Aktionen aus – von musika-

lischen Spaziergängen bis zu Naturfilmfestivals. Einig waren wir uns, dass Mehrgenerationenorte und der Brückenschlag zwischen Stadt und Land den lebendigen Austausch erleichtern. Science Slams können einem jungen Publikum Impulse vermitteln. Mit Architekten ergeben sich neue Wege der Stadtentwicklung.

Eingebunden in den Workshop war die BUNDJugend. Eingangs kam Helix Heyer zu dem Schluss, dass Heimat im Zeitalter der Digitalisierung einen Plural braucht: Heimaten ... Auf der Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung wird sie am 4. Juni mit Olaf Zimmermann diskutieren, dem Geschäftsführer des Kulturrats (vor der Begrüßung durch Bundeskanzlerin Angela Merkel). Kultureller Wandel braucht Mut und gute Ideen. Mit dem Deutschen Kulturrat planen wir deshalb weitere Veranstaltungen.



Protestaktion vor der Hauptversammlung des Ölkonzerns OMV.

KLIMASCHUTZ IN ÖSTERREICH

GRÜNE ÖLHEIZUNGEN?

Vor einem Jahr deckte unser österreichischer Partner »Global 2000« auf: Eines der größten Industrieunternehmen des Landes hintertreibt die nationalen Klimaziele. Damit hat es nun bald ein Ende.



JOHANNES WAHLMÜLLER

Klimasprecher von Global 2000

Verdeckt fördert der Mineralölkonzern OMV den Einbau neuer Ölheizungen mit Millionenbeträgen. 2000 bis 5000 Euro zahlt die Initiative »Heizen mit Öl« für den Einbau neuer Ölheizungen aus. Global 2000 fand heraus: Möglich ist dies

nur, weil OMV den Verein mit Millionen unterstützt. Nach massivem Druck kündigte der Konzern nun an, diese Praxis bis zum Jahresende einzustellen.

Zeit wurde es: Während die österreichische Klimastrategie den Ausstieg aus der Ölheizung zum Ziel erklärt, lief im Radio Werbung für deren Einbau. Haushalte erhielten Broschüren, die klimafreundliche Heizsysteme schlechtredeten und üppige Zuschüsse für neue Ölheizungen in Aussicht stellten. Außerdem hieß es tatsächlich, diese Heizungen trügen zum Klimaschutz bei – obwohl sie ganz besonders klimaschädlich sind.

KLIMAKILLER + KOSTENFALLE

Global 2000 bemühte sich um Aufklärung und hielt mit Aktionen und Medienarbeit dagegen. Schließlich gab OMV nach – ein Erfolg für den Klimaschutz und uns alle. Denn die Ölheizung ist Klimakiller und Kostenfalle zugleich: Klettert der Ölpreis wieder auf das Niveau von vor einiger Zeit, fallen pro Einfamilienhaus und Jahr bis zu 1800 Euro zusätzlich an.

ERNEUERBARE FÜR EUROPA!

Die europäische Bewegung für Bürgerenergie hat einen großen Erfolg verbucht. Nach jahrelanger Kampagnenarbeit gelang es ihr, europaweit für jedermann und jede-frau das Recht zu sichern, erneuerbaren Strom zu erzeugen, zu speichern und zu verkaufen. Kürzlich verabschiedete die EU dazu eine neue Richtlinie. Nun sind die EU-Mitgliedstaaten gefordert, dieses Recht umzusetzen. Ein Booklet des BUND-Netzwerks »Friends of the Earth Europe« soll uns alle dabei unterstützen, erneuerbaren Energien den Weg zu ebnen. Bürgerenergie und 100 Prozent Erneuerbare also bald überall in Europa? Der Weg dahin ist frei!

www.foeeurope.org/unleashing-power-community-energy-220319



Der Kampf geht nun weiter: Wir wollen, dass alte Ölheizungen nicht länger gegen neue ausgewechselt werden dürfen. 2018 griff die Stadt Wien als erstes Bundesland unseren Vorschlag auf, bei größeren Sanierungen den Einbau neuer Ölheizungen zu verbieten. Wir hoffen auf zahlreiche Nachahmer.

Doch die Ölindustrie versucht wirksame Gesetze zu verhindern. Mit Plakaten und Zeitungsinserten warb sie für eine »grüne Ölheizung« – die hauptsächlich Palmöl aus Indonesien verfeuert. Offenbar ist man bereit, wertvolle Regenwälder zu vernichten, nur um in Österreich weiter Ölheizungen verkaufen zu können. Wir kämpfen deshalb mehr denn je für einen raschen Abschied vom Öl.



Aktion vor dem Europaparlament für eine wirksame Richtlinie gegen den Plastikmüll.

PLASTIKMÜLL

EIN ERSTER ERFOLG

Der BUND ist mit vielen Partnern von »Friends of the Earth« Mitglied im Netzwerk #breakfreefromplastic – und begrüßt eine neue EU-Richtlinie.

Über 1400 Organisationen aus aller Welt setzen sich in dem globalen Netzwerk gegen die Plastikverschmutzung ein. Der BUND war in Brüssel vor Ort, bevor das EU-Parlament über das Verbot bestimmter Produkte aus Einwegplastik entschied. Gemeinsam mit Global 2000 (FoE Österreich), Za Zemiata (FoE Bulgarien), Hnutí DUHA (FoE Tschechien) und anderen warben wir für eine starke Richtlinie. Wir sprachen mit Abgeordneten und wiesen öffentlich auf das Ausmaß der Plastikverschmutzung hin.

Die neue EU-Richtlinie zielt auf jenen Abfall, der am häufigsten im Meer gefunden wird. Einwegplastik macht mit Fischereigerät mehr als 70 Prozent des Meeresmülls aus. Für etliche Plastikprodukte – wie Einweggeschirr und -besteck, Trinkhalme, Wattestäbchen oder Styroporverpackungen – gibt es längst Alternativen.

Diese Produkte sollen nun ab 2021 verboten werden. Zudem sollen Warnhinweise und eine Kennzeichnung dafür sorgen, dass man beim Einkauf erkennt, welche Produkte Plastik enthalten. Ferner sollen die Hersteller finanziell dazu beitragen, dass ihre Produkte gesammelt und verwertet werden.

WICHTIGER SCHRITT

Die am 27. März vom Europaparlament auf den Weg gebrachte Richtlinie ist ein wichtiger Schritt gegen die gedankenlose Verwendung von Einwegplastik und gegen die Vermüllung der Meere. Beim Jahrestreffen von #breakfreefromplastic im Juni wollen wir klären, was wir unternehmen können, damit die neue Richtlinie von den Mitgliedstaaten nun ehrgeizig in nationales Recht umgesetzt wird.

Luise Körner



Die BUND-Expertin für Meeresmüll, Dorothea Seeger, zwischen den Europa-Abgeordneten Martin Häusling (Grüne) und Gesine Meissner (FDP). Rechts steht Frédérique Mongodin vom Bündnis »Seas at Risk«.



JUNGE SEITE

AUSZEIT VOM ALLTAG

Alles außer Langeweile: Das bietet jedes Jahr das »Eine-Erde-Camp« der BUNDjugend Hessen. Eine ganze Sommerwoche gibt es Workshops zu Umweltthemen und ein buntes Rahmenprogramm.

Wie lebt es sich vegan? Was lässt sich aus Altkleidern schneiden? Und wie repariert man kaputte Elektrogeräte? Wer all das nicht nur diskutieren, sondern einfach ausprobieren will, kann dies (und noch weit mehr) bei einem Sommercamp der BUNDjugend tun – mit vielen Gleichgesinnten.

SO WAR'S 2018

Es ist eine Safari für die Sinne. Die einen starten mit Yoga in den Tag. Andere lauschen dem vielstimmigen Konzert der Vögel, das hier mal nicht im Verkehrslärm erstickt. Manche springen in einen eiskalten Bach, statt wie zu Hause unter der Dusche zu stehen. Und wer bis in die frühen Morgenstunden am Lagerfeuer saß,

bleibt eben noch ein wenig im Schlafsack. Kein Stress!

Um zehn Uhr aber geht's los, die Workshops starten. »Wildnis« heißt diesmal der Schwerpunkt des »Eine-Erde-Camps«. So dreht sich das Programm um Tiere in der Stadt und das Insektensterben, um »wilde« Lebensentwürfe und Utopien oder um essbare Wildkräuter. Dazu gibt es ein Aktionstraining, eine Kleidertauschparty und allerlei Angebote zum Selbermachen – wie Kleider umnähen und Elektrogeräte wieder fit machen.

ZELTLAGER ODER FESTIVAL

Ob Teenager oder erwachsen, ob Schülerin oder Student: 60 junge Leute sind beim Eine-Erde-Camp der hessischen

BUNDjugend zusammengekommen. Seit einigen Jahren findet es immer am Fuß der Burgruine Lißberg in der Wetterau statt. »Uns geht es darum, eine Woche gemeinsam einen nachhaltigen Lebensstil zu lernen, uns zu vernetzen und dabei viel Spaß zu haben«, erzählt Barbara Michalski, eine der Koordinatorinnen.

Neben dem inhaltlichen Input gibt es viele kreative Open-Space-Angebote. Und tief im Herzen ist das Eine-Erde-Camp auch ein Festival mit viel Musik und Kino. »Zeltlager? Das klingt für mich eher doof. Doch seit eine Freundin mich mitnahm, bin ich immer dabei – jetzt schon zum achten Mal«, erzählt Carolin Lotter. »Man kann hier abschalten und mal was ganz anderes erleben. Außerdem motiviert es, Gleichgesinnte zu treffen.«

DIE KÜCHE REGT AN

Bio? Check! Fleischlos? Check! Regional? Check! Saisonal? Check! Tag für Tag serviert das Küchenteam Gerichte, die nicht nur ziemlich alle Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Ob als Hauptspeise der indisch inspirierte Linseneintopf mit Fladenbrot oder zum Nachtisch das hessische Tiramisu: Das Essen wird frisch zubereitet – das kann man schmecken. »Die meisten im Camp essen ohnehin vegan oder vegetarisch. Die freuen sich über anregende neue Rezepte«, erzählt Noemie Waldhau-



er. »Für manche hier ist es aber auch eine tolle Möglichkeit, ihre Ernährung einmal probeweise umzustellen. Die merken: Das geht eigentlich ganz einfach!«

Erst war sie einfach Teilnehmerin, dann Teamerin, nun schmeißt Noemie mit ein paar Mitstreiter*Innen seit Jahren die Küche: Sie ist schon zum neunten Mal dabei. »Ich koche einfach gern«, meint die Studentin der Ökotrophologie, »und hier wissen die Leute gutes Essen echt zu schätzen.« Außerdem: Wer beim Kochen hilft, kann immer naschen. Wer Noemie im Weg rumsteht, in der Hoffnung, gleich den Topf mit der Schokocreme ausschlecken zu können, darf das zwar – wird aber anschließend prompt zum Zwiebel-schälen verdonnert.

BODEN SCHÄTZEN

Nach dem Camp ist vor dem Camp: Das Organisationsteam bereitet inzwischen längst das Programm des nächsten Treffens vor. »Boden schätzen« soll der Titel 2019 lauten. Der neue Schwerpunkt soll nicht primär um den Abbau wertvoller Rohstoffe kreisen. Sondern um die gemeinsame Lebensgrundlage von Mensch, Tier und Pflanze. Und wie man den Boden wahrnehmen und bewahren kann.

Ob weiches Moosbett oder kratziges Kissen aus Fichtennadeln: Die Teilneh-

mer*Innen werden im Juli ihre Sinne schärfen. Um den Boden in seiner Vielfalt kennenzulernen, werden sie sich ihm behutsam nähern. Wie fühlt er sich an? Wie riecht er? Was lebt dort alles? »Mit Auge, Lupe und Mikroskop werden wir das vielfältige Leben im Erdboden erkunden – und sicher oft ins Staunen kommen«, freut sich Stephan Hübner, Jugendbildungsreferent der BUNDjugend.



Beim Fühlen und Entdecken soll es aber nicht bleiben. Denn was Landwirtschaft und Industrie dem Boden zumuten, bei uns oder im globalen Süden, entzieht der Menschheit langsam aber sicher die Grundlage. Abgetragen, ausgelaugt, enteignet, übernutzt, vergiftet, versiegelt: »Wir wollen uns klarmachen, wie unser Wirken weltweit Böden zerstört«, erklärt Stephan Hübner.

»Und was wir dagegen tun können.«

Das klingt nach einem Programm für Kopf, Herz und Hand. Und sicher bietet das Eine-Erde-Camp auch diesen Sommer wieder eine Safari für alle Sinne.

Helge Bendl



MEHR ZUM THEMA

Das nächste Eine-Erde-Camp steigt vom 20. bis 27. Juli: bundjugendhessen.de/projekt/eine-erde-camp. Leider keine Zeit? Weitere Camps und Freizeiten findet ihr auf: www.bundjugend.de

CAMP FOR [FUTURE]

Du möchtest neue Menschen kennenlernen, Spaß haben und in die Klimabewegung eintauchen? Dann werde vom **26. Juli bis 4. August** Teil des »camp for [future]« im rheinischen Braunkohlerevier! Dieses Jahr integriert: das Summercamp der »Young Friends of the Earth Europe«. Aktive aus ganz Europa wollen gemeinsam für das Klima aktiv werden.

Im Revier erfahren wir das Ausmaß der Konflikte rund um den Kohleausstieg. Mit Aktionen, die wir im Camp entwickeln, kannst du ein starkes Zeichen für den Klimaschutz und das Ende der Braunkohle setzen. Abends gibt es dann ein buntes Programm: von Konzert bis Kino ...

campforfuture.de



BEATS UND BOHNE

Du interessierst dich für Landwirtschaft und Ernährung? Und willst dich vernetzen und Visionen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft entwickeln? Du genießt den Sommer am liebsten unter freiem Himmel, liebst leckeres Essen und gute Musik und möchtest neue Menschen kennenlernen? Dann komm vom **20. bis 23. Juni** zum Beats-und-Bohne-Festival, dem Jugendfestival des Aktionsbündnisses »Wir haben es satt«. Bei Frankfurt am Main erwarten dich vier Tage voll spannender Arbeitsgruppen und Werkstätten, Filme, Bands, Theater und vieles mehr.

wir-haben-es-satt.de



[instagram.com/bundjugend](https://www.instagram.com/bundjugend)

twitter.com/BUNDjugend

[facebook.com/BUNDjugend.Bundesverband](https://www.facebook.com/BUNDjugend.Bundesverband)